

Neumünster

Alle Infos zur Courier-Aktion sind jetzt online



NEUMÜNSTER Handschuhe und (sicherheitshalber) eine wetterfeste Jacke bereitlegen und schon mal nach den Müll-Ecken Ausschau halten: Am 31. März heißt es wieder „Wir machen Neumünster sauber“. Zum zweiten Mal findet unter der Schirmherrschaft von Stadtpräsidentin Anna-Katharina Schättiger und mit Unterstützung der Ratsversammlung die große Müllsammelaktion des Holsteinischen Couriers statt.

Um 11 Uhr geht es in den Stadtteilen los. Viele Sponsoren, denen die Umwelt am Herzen liegt, stellen wieder Geld bereit, das im Anschluss für nachhaltige Umwelt-Projekte in die Stadtteile fließt.

Alle Infos sind ab sofort online unter www.courier.de abrufbar. *cli*

Hier zu Hause

Ausschuss tagt heute

NEUMÜNSTER Der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses kommen heute Abend um 18 Uhr zu ihrer nächsten Sitzung im Neuen Rathaus, Raum 2.5/2.6, zusammen. Diskutiert werden soll unter anderem über einen Zuwendungsvertrag für die so genannte Kompass-Maßnahme. Bei diesem Projekt werden Schüler betreut, bei denen nach der achten Klasse der Erste Allgemeine Schulabschluss gefährdet ist. Zudem steht zur Debatte, ob für die Jugendinitiative Gartenstadt eine halbe Stelle für eine pädagogische Fachkraft eingerichtet werden soll. Die Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes des Sanierungsgebietes Vicelinviertel ist ein weiteres Thema. *gme*

Musikalische Andacht

NEUMÜNSTER Morgen findet um 18 Uhr die dritte Passionsandacht in der Vicelinkirche statt. Karsten Lüdtke spielt das Präludium d-moll, BuxWV 140.

Gratulation

Heute wird **Elly Kleiss** 85 Jahre alt. Sie lebt in der Awo-Wohnpflege an der Schillerstraße.

Geschichten zur Migration

Das Museum Tuch + Technik möchte für eine Ausstellung Zeitzeugen befragen / Objekte, Fotos und Dokumente als Leihgaben gesucht

Von Alexandra Bury

NEUMÜNSTER Das Museum Tuch + Technik plant eine Ausstellung, bei der die Neumünsteraner Bürger zur Mitwirkung aufgerufen sind. Unter dem Titel „Neuland Neumünster. Migrationsbewegungen einer Stadt“ arbeiten das Forum der Vielfalt, der Ortsverein des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes und das Textilmuseum an einer Zusammenschau verschiedener Blickwinkel auf Flucht und Einwanderung. Das Besondere: Neumünsteraner liefern ihre persönlichen Geschichten und erarbeiten das Konzept.

„Sie sind die Experten für die Inhalte der Ausstellung“, erklärte Verena Manke vom Museum. Die Projektleiterin stellte in einem ersten Workshop den 15 Teilnehmern die Idee vor. „Wir wollen zeigen, dass Migration keine Ausnahmesituation ist. Fast jeder hat in seiner Familie Verwandte, die ausgewandert oder geflüchtet sind“, erklärte Museumsdirektorin Astrid Frevort.

In zwei Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer Stichworte zur persönlichen Einwan-



In verschiedenen Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer Themen und erzählten sich ihre Erfahrungen.

FOTO: BURY

derungserfahrung und zur Definition des Begriffs Migration. Schnell wurde deutlich: Erlebnisse rund ums Thema Zuwanderung konnte jeder beisteuern. „Ich habe mich sehr arm gefühlt, als ich in Deutschland ankam. Meine Mutter hatte einen Rucksack dabei, darin war unser Hab und Gut – kein Stuhl, keine Schuhe, keine Mäntel. Wir hatten Jahre lang kein Zuhause“, schilderte die Neumünsteranerin Gisela Claußen (78) ihre Ankunft

aus dem Memelland. Karl-Peter Weiland erzählte von seinem kurdischen Schwiegersohn, der in Deutschland zur Schule ging und von einem Lehrer diskriminiert wurde: „Der Lehrer konnte sich seinen Namen nicht merken und nannte ihn der Einfachheit halber Mehmet.“

Das Projekt „Neuland“ will Verständnis aufbauen, erklärte Verena Manke: „Ziel der Ausstellung ist es, aus der Geschichte Erkenntnisse für die aktuelle Situation zu ge-

winnen.“ Die Ausstellung wird persönliche Geschichten und Objekte wie Fotos zur Veranschaulichung zeigen, zudem auch Neumünsters Historie beleuchten, Wandertypen erläutern und Chancen und Herausforderungen sammeln.

Gesucht werden Zeitzeugen, die persönliche Geschichten zum Thema Migration erzählen. Das können Verwandte von Arbeitsmigranten sein, die im 19. Jahrhundert in die Textilstadt

Neumünster kamen, Gastarbeiter, Spätaussiedler, Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und Menschen, die seit den aktuellen Konflikten im nahen und mittleren Osten nach Neumünster gekommen sind. Ab August können Bürger Objekte, Fotos, Dokumente als Leihgaben zur Verfügung stellen.

Der nächste Workshop findet im Mai statt, ein konkreter Termin folgt. Die Ausstellungseröffnung ist am 30. Januar 2020.



Mit immer wieder überraschenden und raffinierten Klangeffekten begeisterte das „David Helbock Trio“ in der Musikbücherei: David Helbock (von links), Raphael Preuschl und Reinhold Schmölzer. FOTO: MERZ

Virtuos, flexibel, überraschend

„David Helbock Trio“ spielte Jazz mit spielerischer Leichtigkeit

NEUMÜNSTER Quirligen, quicklebendigen und virtuoseren Jazz bot das „David Helbock Trio“ in der Bücherei an der Wasbeker Straße. Nach acht Jahren gelang es endlich, dieses österreichische Trio, das sich inzwischen in die europäische Jazzspitze spielte, an die Schwale zu holen.

Gut 100 Jazz-Fans waren begeistert und sparten nicht mit enthusiastischem Applaus. David Helbock (Piano), Raphael Preuschl (Bassukulele) und Reinhold Schmölzer (Drums) verzauberten das Publikum mit dezentem Lyrik, mystischen Einlagen, raffinierten Klangeffekten und Arrangements an ihren Instrumenten. Eigene Kompositionen von Helbock aus dem erfolgreichen Album „Into the Mystik“, aber auch

Komponisten wie Beethoven und Schönberg hatten die Drei im Programm. Beethovens 7. Sinfonie hallte als toller kathedraler Klang durch die Bücherei. Drei adaptierte Klavierstücke von Arnold Schönberg reizten sie im jähren Rhythmuswechsel von poppigem bis groovendem Blues aus. Mit „Öpfali bist so kugelrund“ schmuggelte sich sogar ein Wiener Gassenhauer ins Programm.

Mit spielerischer Leichtigkeit sowie technischer und rhythmischer Souveränität war Helbock eine Klasse für sich und bot aus eigener Flexibilität immer wieder musikalische Überraschungen. Ganz locker nutzte er seinen Konzertflügel als Tasten-, Zupf- und Schlaginstrument. Preuschl und Schmölzer

konnten ebenso überzeugen. Letzterer mit einem fulminanten Solo nach der Pause. Mit „The Soul“ und „Eros“ begann das zweite Set mit poppigen Songs, um dann später bei „Mother Earth“ noch einmal ganz virtuos, mit wenig mystischen Passagen, unseren Planeten musikalisch ganz vital zu ehren.

Es war ein tolles, weil vielfältiges, mit zahlreichen Raffinessen ausgestattetes Konzert. So sah es auch Marco Mante aus Neumünster: „Das Handwerkliche hat mich total fasziniert, ebenso die Abwechslung von ruhigen und flotten Stücken, besonders bei der Klassiker-Interpretation.“ Obwohl es schon spät am Abend war, kam das Helbock-Trio nicht ohne Zugabe von der Bühne. *mz*

Ist das Internet reif für die ältere Generation?

NEUMÜNSTER Technik ist aus dem heutigen Alltag kaum mehr wegzudenken. „Wenn wir uns eine Bahnkarte kaufen wollen oder auch beim Geldabheben werden wir mit Technik konfrontiert“, sagte Stadtrat Carsten Hillgruber in seiner Begrüßungsrede bei der Eröffnungsveranstaltung der Aktiv-Wochen für Ältere. Rund 50 Gäste kamen, um sich selbst mit der Technik auseinanderzusetzen und zu lernen, damit umzugehen.

Ziel der Aktiv-Wochen in diesem Jahr ist nämlich genau das. „Wir wollen die Ängste und Bedenken der älteren Menschen gegenüber der Technik nehmen“, erklärte die Leiterin des Seniorenbüros und Veranstalterin der Aktiv-Wochen, Romi Wietzke. 35 Veranstaltungen wird es in der kommenden Woche zum Thema Digitale Welt geben.

Am Sonntag bekamen die Senioren schon einen ersten Einblick. Nachdem Hillgruber seine Begrüßungsrede gehalten hatte, sorgte der amtierende Landesmeister im Poetry-Slam, Florian Hacke, für Unterhaltung. „Die Menschen sind wunderbar unlogisch“, schlussfolgerte er aus der heutigen technisierten Welt. „Bis Alexa verstanden hat, dass sie das Licht anmachen soll, habe ich das schon dreimal selbst angemerkt“, sagte Hacke und

brachte das Publikum damit zum Lachen. Man müsse nicht alles mitmachen, so Hacke.

Auch die Leiterin der Servicestelle „Digitalisierung und Bildung für Ältere Menschen“, Nicola Röhrich, versuchte, den Menschen die Angst zu nehmen. „Die Frage ist nicht, ob die Älteren reif sind für das Internet, sondern ob das Internet reif ist für die Älteren“, sagte sie. Die Entwickler müssten sich stärker für die Nutzerfreundlichkeit einsetzen, forderte sie.

Ein Besucher merkte an, dass man dafür erst einmal ein internetfähiges Gerät bräuhete, das viele Senioren nicht besitzen. Auch der Gast Michael Sygberg sagte: „Ich finde es echt nicht gut, dass viele Dinge heute ohne ein Smartphone nicht mehr möglich sind.“ *jb*



Nicola Röhrich plädierte dafür, dass Entwickler für eine bessere Nutzerfreundlichkeit für Ältere sorgen sollten. FOTO: BEHN